©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

A.

Sitzungs-Berichte.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

I. Sitzung am 13. Jänner 1875.

Einläufe:

1. Rundschau, med.-chirurg., XV. Jahrg. IV. Bd. 3. Hft.

2. Vierteljahrschr. d. naturforsch. Gesellsch. in Zürich, XVIII. Jahrg. 4. Hft.

3. Nova acta reg. soc. scient. Upsal. Ser. sept. Vol. IX. Fasc. I.

4. Sitzungsber. d. k. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. in Prag. 1874. No. 2.

5. Pennatulide umbellula v. Kolliken.

I. Der Antrag des botanischen Vereines der Provinz Brandenburg zu Berlin auf Tausch der Vereinspublikationen wird einstimmig angenommen.

II. Der Vorsitzende Professor Stolz zeigt an, dass der Verein von der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Jubiläumsfeier geladen wurde und dass er im Namen des Vereines telegraphisch geantwortet habe.

III. Professor Pfaundler übergibt einen Auszug aus seinem in der Sitzung vom 3. Jänner 1874 gehaltenen Vortrage und ersucht um Aufnahme desselben in die Vereinsberichte.

IV. Professor Mauthner stellt ein Mädchen vor, an welchem eine Catarakta operirt wurde.

V. Vortrag des Professor Stolz: „über die Bedeutung der Venusdurchgänge für die Astronomie.“

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

II. Sitzung am 27. Jänner 1875.

Einläufe:

1. Sitzungsber. d. k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. No. 6.

2. Monatsber. d. Akademie d. Wissensch., Berlin 1874, September, Oktober.

3. Sitzungsber. d. Gesellsch. Isis, Dresden. April bis September 1874.

I. Professor von Vintschgau hält einen Vortrag über die Reactionszeit einer Geschmacksempfindung.

Prof. v. Vintschgau bespricht, anknüpfend an den Vortrag, den er am 2. Juli 1873 hielt, zuerst die Aenderungen, die er an den damals vorgezeigten Apparaten vornahm.

Der Vortragende erläutert gegenwärtig ausführlich die von ihm angewendeten Methoden, die Fehler der Apparate zu bestimmen, und somit auch die anzubringende Correctur bei der Bestimmung der Reactionszeit einer Gesckmacksempfindung.

Nach diesen Erörterungen bespricht der Vortragende die Vorsichten, die man zu beobachten hat bei der Application der schmeckbaren Substanzen auf die Zunge. Er beleuchtet die Gründe, welche ihn und Herrn Hönigschmied bewogen haben folgende schmeckbaren Substanzen anzuwenden: Chinin, Zucker, Kochsalz und eine Säure (verdünnte Phosphorsäure, verdünnte Citronensäure).

Der Vortragende theilt nun die Zahlen der Reactionszeit einer Geschmacksempfindung mit, welche er und Herr Hönigschmied an der Zungenspitze verschiedener Individuen erhalten haben.

Für die Zungenspitze des Herrn H. fanden der Vortragende und Hönigschmied folgende Mittelwerthe.

Für	Chlornatrium	0·1598	S.
„	Zucker	0·1639	„
„	Säure	0·1676	„
„	Chinin	0·2381	„

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Für die Zungenspitze des Herrn Dr. D. fanden sie dagegen folgende Mittelwerthe.

Für	Chlornatrium	0·597	S.
„	Zucker	0·752	„
„	Chinin	0·993	„

Der Vortragende knüpft hieran die Bemerkung, dass die Mittelzahl für das Chinin an der Zungenspitze des Hrn. Dr. D. nicht verlässlich ist, da die Schwankungen in den einzelnen Beobachtungen sehr gross waren, und die Empfindung manchmal eine sehr schwache und undeutliche gewesen ist, manchmal durchaus nicht ähnlich der des Chininbitter, ja in einigen Fällen hatte dieselbe sogar eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Geschmacke des Kochsalzes.

Hierauf theilt der Vortragende mit, dass er und Hönigschmied Versuche bloss mit Zucker an der Zungenspitze eines dritten Herrn (Dr. Tu.) vornahmen. Als Mittelzahl erhielten sie 0·3502 S.; die Zahl der einzelnen Versuche war jedoch sehr gering.

Endlich erwähnt der Vortragende, dass ein vierter Herr (Dr. Fr.) mit der Zungenspitze nicht im Stande war, die einzelnen schmeckbaren Substanzen von einander zu unterscheiden.

II. Hermann Hammerl macht Mittheilung über die von ihm ausgeführten Bestimmungen der Siedepunkte der Chlorcalciumlösungen bei verschiedenem Procentgehalte. Nach Angabe der Methode, welche er dazu angewandt hat, zeigt derselbe, dass seine Bestimmungen von denen, welche Legrand schon vor längerer Zeit gemacht hat, nicht unbeträchtlich abweichen, ohne einen bestimmten Erklärungsgrund hiefür angeben zu können.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

III. Sitzung am 10. Februar 1875.

Einläufe:

1. Leopoldina XI. 1, 2; X. 7—15.

2. Bericht der Festsitzung der k. k. geol. Reichsanstalt.

I. Professor Heller demonstrirt den amerikanischen Colorado-Käfer.

II. Professor Pfaundler referirt über calorimetrische Arbeiten, welche er behufs Berechnung des Effektes der Kältemischung aus Schnee und Schwefelsäure angestellt hat. Der Vortragende zeigte die Apparate hiezu vor, erläuterte ihre Anwendung und gab eine Uebersicht der erhaltenen Resultate, welche in zwei Abhandlungen der Wiener Akademieschriften ausführlich veröffentlicht wurden. (Sitzungsbericht der Akad. d. Wissensch. Bd. LXXI.)

IV. Sitzung am 24. Februar 1875.

Einläufe:

1. Leopoldina. Oktober.

2. Med.-chirurg. Rundschau, XVI. Jhrg., I. Bd. 1. Hft.

3. Verhandl. d. botan. Vereins d. Prov. Brandenburg in Berlin. 1868—1873.

4. Verhandl. d. Berl. med. Gesellsch. Bd. V.

5. Verhandl. d. naturhist. Vereines d. preuss. Rheinlande. 30. und 31. Jahrg.

I. Der Vorstand theilt mit, dass auf Anregung mehrerer Vereinsmitglieder zur Feier der Vollendung des fünften Vereinsjahres nach Abhaltung der Jahresversammlung ein Festessen veranstaltet werde.

II. Professor Dantscher hält einen Vortrag über eine seltene, bis jetzt — so weit ihm die Literatur zugänglich war — noch nicht beobachtete Faltenbildung am orificium urethrae internum, welche Falte in Gestalt eines Ringes dasselbe umgibt. (Vid. Tafel.) Die Lichtung dieses Ringes beträgt im Sagittaldurchmesser 24 Mm., im transversalen 2 Cm., am hinteren Rande ist die Falte 7, an den Seiten 5,

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

vorne 2 Mm. breit und findet sich genau über der pars cervicalis urethrae. Sie unterscheidet sich bezüglich ihres Vorkommens ganz wesentlich von jener horizontalen Scheidewand als Abschnürung eines grösseren oder kleineren Theiles des Blasenkörpers, wie sie Klebs in seinem Handbuche der pathologischen Anatomie angibt. — Die Seltenheit dieser Bildung und ihre chirurgische Wichtigkeit bestimmten ihn, seit einer Reihe von Jahren sämmtliche, in die anatomische Anstalt gebrachten Harnblasen auf das Vorkommen dieser Falte zu untersuchen, wobei ihm keine mehr in dieser ausgeprägten Form vorkam. An der hinteren Wand des orificium jedoch erscheint eine Falte sehr häufig, wie dies Kohlrausch angibt, und zwar von einem kaum merklichen Vorsprunge bis zur Breite von drei Linien, während dieser Autor sie nur mit $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ Linien angibt. Die Breite dieser Falte wird deutlicher sichtbar, wenn man einen Schnitt durch die prostata führt und sie von unten betrachtet. Zur Erläuterung dieses Vortrages wurden mehrere Blasen gezeigt, an welchen sich die stufenweise Entwicklung dieser Falte nachweisen lässt.

Nachdem an einer Zeichnung — nach Kohlrausch Tab. I — die normale Stellung der Blase und die dadurch bedingte tiefste Stelle derselben, nämlich das orificium urethrae demonstrirt wurde, übergeht er auf die Erörterung des Blasenhalses, um zu bestimmen, was man darunter zu verstehen habe. Er gibt zuerst die Definition älterer Anatomen, wie Weber-Hildebrandt, Huschke, Weber etc., welche darunter den untersten, engsten Theil der Blase verstanden, oder wie noch Hyrtl in seiner ersten Auflage jenen Theil der Blase damit bezeichnete, wo die vordere Wand der Blase sich mit der hinteren zur Bildung der Harnröhre vereinigt und schliesst sich dann den Ansichten von Kohlrausch, Barkow, Holstein, Beaunis et Bouchard etc. an, nach welchen ein, durch bestimmte Grenzen abgesonderter Raum nirgends existirt, der diesen Namen verdiente, wie dies schon Vesal und Sylvius mit Recht behaupteten.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Da über den Begriff des Blasenhalses noch immer Verwirrung herrscht, wäre es wohl am zweckmässigsten, denselben gänzlich aus der Anatomie zu eliminiren, oder höchstens mit Barkow auf den obersten Theil der urethrae zu beschränken, welche von ihm pars cervicalis urethrae genannt wird.

Die Harnblase geht ohne scharfe Abgränzung in die Harnröhre über; ein trichterförmiger Raum, gebildet durch diese pars cervicalis urethrae, existirt nur an getrockneten Blasen, an welchen die Prostata nicht entfernt wurde, wie dies an mehreren Präparaten mit und ohne Prostata ersichtlich gemacht wird; er kam dabei zu einem, Henle's Angaben gerade entgegengesetzten Resultate.

Er theilt ferner mit, dass im sogenannten annulus elasticus wirklich zahlreiche elastische Fasern, theils gabelförmig sich theilend, theils zusammenhängende Netze bildend, sich finden und glaubt die Entstehung der oben erwähnten Falte aus einer stärkeren Entwicklung desselben erklären zu können, nach Analogie jener vorspringenden Schleimhautfalte, welche durch eine stärkere Entwicklung des ligamentum interurethericum öfters und auch von ihm beobachtet wurde.

Der Vortragende übergeht dann auf jene Bildungsanomalien beim Menschen, die Darwin nach dem Prinzipe des „Rückschlags", durch welchen lange verlorene, latente Bildungen auf's Neue in's Leben gerufen werden, entstehen lässt. Er bespricht und demonstrirt den processus supracondyloideus humeri, die variirenden Verhältnisse zwischen Blinddarm und processus vermicularis, die synostose zwischen Kreuz- und Darmbein und meint schliesslich, dass sehr viele und wichtige Bildungen, die sich viel ungezwungener aus diesem Prinzipe, als aus Circulationshindernissen erklären lassen, in den Anomalien der Gefässe fänden, worüber Darwin keine Andeutung gibt. Er beschränkt sich vorläufig auf die Anomalien des Aortenbogens und dessen Aeste, vergleicht sie mit gleichnamigen Gefässen, die bei gewissen Thieren normal sind und erläutert dies durch vergleichende Präparate.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Er spricht die Hoffnung aus, dass es der Anatomie, besonders der vergleichenden gelingen werde, noch viele und überzeugende Belege für diese grosse und geniale Theorie beizubringen, und dass es ihr gewiss zu hoher Ehre gereichen werde, zur Erfüllung der Worte Darwin's beizutragen: „Es wird nicht lange dauern und die Zeit wird da sein, wo man sich darüber wundern wird, dass Naturforscher, welche mit dem Baue und der Entwicklung des Menschen und anderen Säugethieren in Folge eingehender Vergleichungen bekannt sind, glauben konnten, dass jedes derselben die Folge eines besonderen Schöpfungsactes gewesen sei."

V. Sitzung am 3. März 1875.

(Jahresversammlung.)

I. Begrüssung der Versammlung durch den Vorstand.

II. Professor Pfaundler trägt vor: „Ueber das Verhältniss der Physik zur Medicin."

III. Einläufe:

1. Verhandl. d. geolog. Reichsanstalt. No. 11.

2. Jahrbuch d. geolog. Reichsanstalt. 1874. XXIV. Bd. Oktob., Novemb., Decemb.

3. Bulletin de la Société imperiale d. Natur. Moskou 1874. No. 2.

4. Jahresber. d. naturw. Gesellsch. z. Chemnitz 1871/72.

IV. Der Vorstand Professor Stolz erstattet den Jahresbericht über das Vereinsjahr 1874/75:

Der naturwissenschaftlich-medizinische Verein hat auch im verflossenen Jahre die in den Statuten vorgezeichnete Thätigkeit in reichem Masse geübt, wovon die nachfolgende Zusammenstellung derselben hinlänglich Zeugniss gibt.

Es wurden im Zeitraume vom 29. April 1874 bis 3. März 1875 15 Sitzungen gehalten, die sich eines zahlreichen Besuches von Seiten der Vereinsmitglieder zu erfreuen hatten. Dieselben wurden, wie bisher, im physikalischen Hörsaale der Universität abgehalten.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Nachstehende Herren haben für dieselben Vorträge oder kürzere Mittheilungen geliefert:

Prof. Albert (2 mal), Prof. Dantscher, Dr. Dietl, Hammerl, Prof. Heller (2 mal), Prof. Kerner (2 mal), Prof. Lang, Prof. Mauthner (2 mal), Prof. Oellacher (2 mal), Prof. Pfaundler (3 mal), Prof. Rembold, General v. Sonklar, Prof. Stolz (3 mal), Prof. v. Vintschgau (2 mal).

Das 1. und 2. Heft des 5. Jahrganges (1874) der Vereinszeitschrift, welches sich gegenwärtig unter der Presse befindet, wird ausser den Sitzungsberichten folgende Originalarbeiten enthalten:

1) Prof. Kerner. Vorläufige Mittheilungen über die Bedeutung der Asyngamie für die Entstehung neuer Arten.

2) Prof. Oellacher. Ueber eine im befruchteten Forellenei zu beobachtende radiaere Structur.

3) Prof. Oellacher. Ueber einen Fall partieller Multiplicität des Rückenmarkes an einem viertägigen Hühnerembryo.

4) Prof. Stolz. Bemerkungen zur Integralrechnung.

5) Dr. Pircher. Sanitär-statistische Mittheilungen über Tirol und Vorarlberg.

6) Dr. Plenk. Mittheilungen aus der Augenklinik.

7) Prof. Dantscher. Ueber Bildungsanomalien.

Zu den mit dem Vereine in Tauschverkehre stehenden Vereinen sind neu hinzugetreten: Die medicinisch-physikalische Gesellschaft zu Erlangen und der botanische Verein zu Brandenburg. Eben heute ist der 4. Bericht der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Chemnitz angelangt.*)

Die Anzahl der Vereinsmitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 102. Es entfallen auf das abgelaufene Vereinsjahr 10 Eintritte gegen 5 Austritte.

---

*) Dem akademischen Lesevereine in Innsbruck wurde durch Beschluss der Sitzung am 15. Juli 1875 ein Freiexemplar der Vereinszeitschrift bewilligt.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Als Vorsteher des Vereines fungirten die Herren Prof. Stolz und Prof. Rembold, als Cassierer Herr Professor Dantscher, als Schriftführer Herr Prof. Senhofer.

V. Cassier Professor Dantscher gibt den Bericht über den Cassabestand.

VI. Die Versammlung bewilligt dem Diener des physikalischen Kabinetes für die dem Verein geleisteten Dienste eine Remuneration von 10 fl.

VII. Professor Maly beantragt die Ernennung des Herrn Prof. Heine in Prag zum Ehrenmitgliede des Vereines. Der Antrag wird durch Akklamation angenommen.

VIII. Dr. A. J. Daimer in Taufers (Vereinsmitglied) beantragt brieflich, dass auch den auswärtigen Vereinsmitgliedern gegen Transportkostenvergütung die von Vereine der Universitätsbibliothek überlassenen Bücher zugänglich gemacht werden mögen.

Der Verein nimmt den Antrag an, nachdem der Herr Vorstand über Einvernehmen mit dem Herrn Bibliothekar Jeitteles erklärt hatte, dass von Seite der Bibliothek vorläufig gegen diesen Antrag kein Bedenken bestehe, nämlich in so lange, als die Kräfte des Institutes dadurch nicht allzusehr in Anspruch genommen werden.

IX. Nach kurzer Pause wird die Wahl des neuen Bureau's vorgenommen. Es wurden 36 Stimmzettel abgegeben und beim Scrutinium erschienen die Herren Professor Maly mit 34 als Vorstand, Prof. Barach-Rappaport mit 19 als Vorstandstellvertreter, Prof. Dantscher mit 33 als Cassier und Dr. Liebermann mit 24 Stimmen zum Sekretär gewählt.

Da Herr Dr. Liebermann die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen zu können erklärt, so wird Dr. Rochelt per Akklamation zum Sekretär gewählt.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

VI. Sitzung am 21. April 1875.

Einläufe:

1. Monatsber. der Akademie der Wissensch. zu Berlin, November 1874.

2. Monatsber. der Akademie der Wissensch. zu Berlin, Dezember 1874.

3. Register zu den Monatsber. d. Akad. d. Wissensch. zu Berlin für die Jahre 1869—1873.

4. Medic.-chirurg, Rundschau, Februar 1875.

5. Medic.-chirurgische Rundschau, (Doppel-No.) März, April 1875.

6. Sitzungsber. d. medic.-physik. Gesellschaft z. Würzburg 1873/74.

7. Leopoldina, Februar 1875.

8. Leopoldina, März 1875.

9. Sitzungsberichte d. mathem.-physik. Classe der k. b. Akademie d. Wissensch. zu München, 1874, II. Heft.

10. Sitzungsberichte d. k. böhm. Gesellsch. d. Wissenschaften zu Prag, 1874.

11. Verhandlungen d. k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft zu Wien, 1874, XXIV. Bd.

12. Lotos. XXIV. Jahrg. 1874.

I. Der Vorsitzende Professor Maly begrüsst die Versammlung mit einigen herzlichen Worten.

II. Der Vorsitzende theilt mit, dass die Rechnungen pro 1874 von den erwählten Revisoren geprüft und für richtig erkannt wurden, und spricht den beiden Herren für ihre Mühewaltung den Dank des Vereins aus.

III. Der Vorsitzende theilt ferner mit, dass von dem zum Ehremitglied ernannten Prof. C. Heine ein Dankschreiben eingelaufen sei.

IV. Die Austrittserklärung des Mitgliedes Herrn General v. Sonklar wird zur Kenntniss genommen.

V. Herr Hofrath v. Vorhauser wird einstimmig als Mitglied aufgenommen.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

VI. Professor Hofmann hält einen Vortrag: „über Beobachtungen an verbrannten Leichentheilen."

Der Vortragende hat mit diversen Leichentheilen Verbrennungsversuche angestellt. Wenn er Köpfe der Verbrennungshitze aussetzte, entstanden nach Zerstörung der weichen Schädeldecken Risse in der äusseren Tafel des Schädeldaches, dann Abblätterung derselben und schliesslich Sprünge, die grosse Aehnlichkeit mit Fracturen darboten, mitunter auch rundliche bis flintenkugelgrosse Löcher. Er leitet diese Zusammenhangsänderungen ab von der ausdehnenden Kraft der Hitze und Aufblähung der verkohlenden organischen Substanz des Knochens. Bei uneröffneten Köpfen Erwachsener glaubt er jedoch einen Antheil an der Entstehung dieser Risse und Sprünge der Gewalt der bei der Verbrennung in der Schädelhöhle sich bildenden Dampfes zuschreiben zu müssen und begründet dies aus der eigenthümlichen Form mancher erhaltenen Kontinuitätstrennung.

Prof. Hofmann bemerkte, dass namentlich die Schläfe- und Stirngegend die Ausgangspunkte grössere Sprünge bilden.

Er untersuchte sodann, wie sich bereits vor der Verbrennung gesetzte Continuitätstrennungen am Schädel verändern und spricht seine Ansicht dahin aus, dass wenn nicht besondere Merkmale z. B. Extravasate vorhanden sind (die sich ganz erkennbar erhalten), es kaum möglich sei aus der Beschaffenheit und Form einer Fractur zu erkennen ob selbe vor oder durch die Verbrennung entstanden sei.

Hat man einen Kopf durch zwei Stunden der Verbrennung ausgesetzt so findet man das Gehirn am Schädelgrunde entsprechend dem Raume zwischen Türkensattel und Hinterhauptloch von poröser Kohle überlagert von der Grösse zweier Citronen. Es fühlt sich hart an und beim Durchschnitt zeigt es sich, dasr unter der verdickten, knorpelartigen Dura mater das Gehirn überraschend gut erhalten ist. Alle Structurverhältnisse sowie die Gefässe der Pia mater etc. sind noch erkennbar. Diese grosse Widerstandsfähigkeit des Gehirns gegen die Verbrennungshitze wird durch

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

den grossen Wassergehalt desselben, durch den Schutz, den das verkohlende Schädelgehäuse bietet und durch die besondere Resistenz der nur äusserlich verkohlenden sodann schrumpfenden Dura mater bedingt.

Der Vortragende weisst auf die grosse Bedeutung hin, die dieser Befund für gerichtsärztliche Untersuchungen besitzt.

Da die Schrumpfung des Hirns bei der Verbrennung sich am unverletzten Schädel stets mit symmetrischer Regelmässigkeit vollzieht und diess hauptsächlich durch die gleichmässige Schrumpfung der Dura mater, stellte der Vortragende Versuche an, ob nicht diese Symmetrie verschwinde, wenn der Kopf, bevor er der Verbrennungshitze ausgesetzt werde, eine Continuitätstrennung des Schädelgefässes und der Dura mater besitze.

Es zeigte sich bei diesem Versuche in der That eine Abweichung von dem früheren Befunde, es war nämlich eine grössere Hirnparthie zur Oeffnuug der Dura herausgetreten und lag als kuchenförmig oberflächlich verkohlter Körper mit dem von der Dura umschlossenen Hirne durch einen Stiel zusammenhängend.

Auch andere Leichentheile verwendete der Vortragende zu seinen Verbrennungsversuchen. Er fand hiebei unter andern, dass kalcinirte Knochen Risse und Sprünge aufweisen, die ganz regelmässig auftreten. Prof. Hofmann bespricht und demonstrirt hierauf mehrere diessbezügliche Präparate und weisst daranf hin, wie seine Resultate mit denen von H. Meyer, Wolf, Merkel etc., die darthaten, dass die Spongiosabälkchen nach den Gesetzen der Mechanik und Statik verlaufen und mit den Abbildungen, die diese Forscher von ihren Knochendurchschnitten geben, übereinstimmen.

VII. Garteninspector Stein macht Mittheilung über ein blühendes Exemplar von Daphne Blagayana Fris und erbietet sich diese Pflanze den Mitgliedern zu demonstriren.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

VII. Sitzung am 5. Mai 1875.

Einläufe:

1. Atti della società italiana di scienze naturali, vol. XVII. fasc. I, fogli 1 a 6.

2. Atti della società ital. di scienze naturali, fasc. II, fogli 7 a 13.

3. Atti della società ital. di scienze naturali, fasc. III, fogli 14 a 21.

4. Kant's kategorischer Imperativ und die Gegenwart. Vortrag, gehalten im Leseverein deutscher Studenten in Wien von Dr. Johann Volkelt.

5. Montsber. d. k. preuss. Akademie d. Wissensch. zu Berlin, Jänner 1875.

I. Herr A. Bastady aus England meldet sich zum Eintritt in den Verein an.

II. Professor Albert spricht über jene Difformität des Kniegelenkes, welche als Genu recurvatum bezeichnet zu werden pflegt, und zeigt, dass dieselbe vorkomme:

1) als angeborne Difformität in zwei Formen, nämlich als Contractur und als congenitale Luxation und belegt die erstere mit einem Präparate;

2) als erworbene Contractur bei entzündlichen Processen im Kniegelenke, (ausserordentlich selten),

3) als statische Formveränderung bei Paralytikern und bei Erschlaffung des Bandapparates.

Nachdem Redner die zerstreuten seltenen Fälle aus der Literatur angeführt, stellt er ein 16jähriges Mädchen vor, welche durch einen Schuss in's Kniegelenk und narbige Schrumpfung ein Genu recurvatum erworben hatte und durch Brisement forcé geheilt wurde.

III. Regierungsrath Professor Dantscher demonstrirt stereoskopische Bilder von anatomischen Präparate.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

VIII. Sitzung am 20. Mai 1875.

Einläufe:

1. Graubünden, Jahresbericht d. naturforsch. Gesellsch.. XVIII. Jahrg. 1873/74.

2. Naturgeschichtl. Beiträge zur Kenntniss der Umgebung von Chur.

3. Stricker's medicinische Jahrbücher, 1875, 1. Heft.

4. Leopoldina, Heft XI, No. 7—8, April 1875.

5. Monatsbericht d. k. preuss. Akademie d. Wissensch. zu Berlin, Februar 1875.

6. Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moskou, 1875, No. 3.

7. Verhandlgn. der k. k. geolog. Reichsanstalt. No. 1, 2, 3, 4, 5, 6.

8. Jahrbuch d. k. k. geologischen Reichsanstalt, 1875, XXV. Bd., No. 1, Jänner, Februar, März.

9. Der Antikritiker, Heft 1, 1875.

I. Herr A. Bastady aus North. Cheam House near Sutton Surrey wird einstimmig als Mitglied aufgenommen.

II. Herr Südbahn-Oberinspector Göbel und Herr Anton v. Trentinaglia werden als Mitglieder angemeldet.

III. Docent Dr. M. Dietl spricht über „die physiologische Bedeutung des Eisens“.

Der Vortragende beleuchtet zunächst die Bedeutung der unverbrennlichen Stoffe im thierischen Organismus, deren Bedeutung an dem Aufbau und an der Constitution der Gewebe und Säfte; er bespricht das Verhältniss der Zufuhr anorganischer Substanzen zur Deckung des durch die Ausscheidung bedingten Verlustes und weist auf die Rolle hin, welche Liebig denselben zugeschrieben hat, wenn er auf sie die Assimilationsfähigkeit der Nahrungsmittel gegründet erachtet. Er berührt ferner die Untersuchungen Forster's, der im Einklange mit der Ernährungstheorie Voit's von der Erwägung ausgegangen war, dass ein Organismus, der sich bezüglich seiner Gesammternährung im Stickstoffgleichgewichte befindet,

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

sein Bedürfniss für anorganische Stoffe auf jene Mengen beschränken könne, die bei der mit dem Stoffwechsel einhergehenden Zersetzung organischer Substanz im Körper vacant geworden sind und als freie Salze circuliren müssten. Das Experiment habe jedoch gezeigt, dass diese Vorgänge nicht so parallel gehen, dass im Gegentheil ein fortwährender Ausfall stattfindet, der, wenn er nicht gedeckt wird, zu den tiefsten lebensgefährlichen Alterationen Anlass geben kann, wie eben die Versuche Forster's erwiesen haben.

Der Vortragende geht dann auf die Schilderung eigener Versuche über, welche in ähnlichem Sinne speciell über die Bedeutung des Eisens für den Organismus angestellt wurden.

Das Eisen tritt bei allen Wirbelthieren constituirend in die Zusammensetzung des Blutfarbstoffs ein, so, dass der grösste Theil des Körpereisens im Blute und zwar in den Blutkörperchen circulirt. Wie alle anderen anorganischen Stoffe stammt es aus der Nahrung, in welcher Form aber das Eisen den Organismus verlässt, ist noch nicht hinlänglich sicher gestellt; der grösste Theil scheint mit der Galle ausgeschieden zu werden.

In den Versuchen, welche der Vortragende angestellt, wurde ein Versuchsthier auf möglichst eisenarme Kost gesetzt und dann der Gehalt der Excrete an diesem Stoff untersucht. Am Schlusse der 27 tägigen Versuchsperiode zeigte sich, dass die Abgabe von Eisen die Einnahme um mehr als das Doppelte übertraf und dass die Ausscheidung in Hinsicht auf den constanten $^0/_0$-Eisengehalt des Kothes einer regelmässigen Function entspreche, die der Vortragende in der Gallenausscheidung sucht.

Der Vortragende knüpft daran eine vergleichende Betrachtung der ausgeschiedenen Gallenmengen, deren Eisengehalt und der damit wahrscheinlich einhergehenden Zersetzung von Blutfarbstoff und zieht daraus die Conclusionen für einen entsprechenden Stoffwechsel im Blute; er wendet die Resultate dieser Darstellung auf die Verhältnisse seines Versuchsthieres an und zeigt, dass dasselbe während seines

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Eisenhungers eine bedeutende Quantität Blutfarbstoff verloren haben müsse.

Von einer unmittelbar nach der Periode des Eisenhungers dargereichten Eisengabe hatte nach Angabe des Vortragenden das Versuchsthier aus nicht bekanntem Grunde einen zwar augenscheinlichen aber geringen Gebrauch zur Deckung des notorischen Verlustes gemacht.

IV. Assistent Dr. Rigos gibt einen Bericht über die Krankenbewegung an dem hiesigen Blatternspitale.

IX. Sitzung am 2. Juni 1875.

Einläufe:

1. Verhandlgn. d. botan. Vereines d. Provinz Brandenburg, XVI. Jahrg., 1874.

2. Verhandlgn. d. naturforschenden Vereines in Brünn, XII. Band, 1. u. 2. Heft, 1875.

3. Bulletino della società entomologica italiana, 1874, Genuajo — Dicembre, trimestre I.—IV.; 1875, Genuajo — Marzo, trimestre I. Firenze.

4. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, No. 7, 1875.

5. Medicinisch.-chirurgische Rundschau, XVI. Jahrgang, II. Bd., 2. Heft.

I. Herr Oberinspector Göbl und Herr Anton v. Trentinaglia werden als Mitglieder aufgenommen.

II. Assistent Dr. Plenk hält einen Vortrag „über Hemiopie."

Der Vortragende gibt die Definition der Hemiopie im Allgemeinen als derjenigen Erkrankung der Augen, bei welcher in Folge einer intracraniellen Ursache symmetrisch gelegene Parthien aus dem Gesichtsfelde beider Augen ausfallen. Nach der Richtung, in welcher der Defect im peripheren Sehfelde stattgefunden hat, werden verschiedene For-

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

men der Hemiopie aufgestellt und als temporale, nasale und bilaterale (rechtseitige und linkseitige) bezeichnet; er erwähnt ferner noch eines Falles von Hemiopie mit Ausfall des Gesichtsfeldes an beiden Augen nach oben, welchen Professor Mauthner beobachtete.

Der Vortragende schildert hierauf die einzelnen Species dieser Erkrankung nach ihrem Auftreten, Verlaufe und ihren Ausgängen mit Berücksichtigung der gleichzeitig auftretenden Gehirn- und Allgemein-Symptome. Zugleich werden die verschiedenen Formen der Gesichtsfelder durch Zeichnungen erläutert.

Bei Besprechung der Aetiologie betont Redner die kapitale Wichtigkeit des anatomischen Verhaltens der Sehnervenfasern im Chiasma nervorum opticorum für die Erklärungsweise der Hemiopie. Er zeigt, wie Mandelstamm und Michel unter der Annahme, dass jene Fasern sich im Chiasma des Sehnerven ganz durchhreuzen, die verschiedenen Formen der Erkrankung zu erklären trachten und sucht die hohe Unwahrscheinlichkeit, ja geradezu Unzulässigkeit einer solchen Erklärungsweise besonders für die bilaterale und nasale Hemiopie darzuthun.

Die Betrachtungen über den klinischen Verlauf der Erkrankung und die Ergebnisse der pathologisch-anatomischen Untersuchungen und des physiologischen Experimentes drängen dem Vortragenden die Ueberzeugung auf, dass eine nur theilweise Durchkreuzung der Sehnervenfasern im Chiasma nerv. optic. für bilaterale Hemiopie viel wahrscheinlicher sei und dass in allen bisher beobachteten Fällen nasaler Hemiopie nicht die Schädigung des Sehnerventractus oder Chiasmas im Schädel die Ursache jener sei, sondern die in Folge des Gehirnleidens entstandenen Netzhautveränderungen; das Verhalten der Sehnervenfasern im Chiasma komme hiebei nicht in Betracht.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

X. Sitzung am 16. Juni 1875.

Der Vorsitzende theilt mit, dass Herr General v. Sonklar seinen Wiedereintritt in den Verein erklärt hat und meldet Herrn Dr. Blaas, prakt. Arzt in Innsbruck, als neu eintretendes Mitglied an.

Einläufe:

1. Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft, 1873—1874.

2. Sitzungsber. d. k. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. in Prag, 1875, No. 1 und 2.

3. Sitzungsber. d. mathem.-physik. Classe der k. bayr. Akademie d. Wissensch. zu München, 1875, Heft 1.

4. Leopoldina, Heft XI., No. 9—10, Mai 1875.

5. Verhandl. d. k. k. geolog. Reichsanstalt, 1875, No. 8.

6. Verhandl. des Vereines für naturwissensch. Unterhaltung zu Hamburg, 1871—1874, (neu).

7. Bericht d. Vereines f. Naturkunde zu Fulda. I. und III. Ferner 2 Separatabdrücke aus dem Berichte II. dieses Vereines von Dr. Oskar Speier und von Dr. Weidemüller, (neu).

Von den beiden unter 6 und 7 genannten Vereinen gehen Aufforderungen zum Schriftentausche ein. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen darauf einzugehen und sofort den eben erschienenen 5. Bericht unseres Vereines als Gegengabe zu übersenden.

I. Vortrag des Professor von Barth über die Salicylsäure als desinficirendes Mittel.

II. Universitäts-Garteninspector Stein spricht „über fleischfressende Pflanzen“ unter Vorzeigung theils lebender Exemplare, theils abgeschnittener Blätter der wichtigsten Arten. Die Blätter von Drosera rotundifolia (sowie aller übrigen Drosera-Arten), Dionaea muscipula und Aldrovandia vesiculosa fangen Insecten unter Reizbarkeitserscheinungen, tödten die Gefangenen, verdauen sie durch Ausscheidung einer Säure und eines pepsin-

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

artigen Stoffes und saugen die aufgelösten Stoffe ein. Ohne Bewegungserscheinung tödten und verdauen die kannenförmigen Blätter der Gattung Nepenthes Insecten, welche in sie hineinkriechen.

Die Blasen der Gattung Utricularia, die schlauchförmigen Blätter von Saracenia und Darlingtonia dienen ihren Trägern gleichfalls als Fangapparate, doch scheint bei diesen Pflanzen keine Verdauung stattzufinden, sondern lediglich eine directe Aufnahme der Verwesungsproducte ihrer Gefangenen. Die Blasen von Utricularia verhindern das Entweichen gefangener Wasserthiere durch einen sehr praktisch construirten Deckelverschluss, die Blätter von Saracenia und Darlingtonia durch abwärts gerichtete steife Haare, welche die Höhlung des Blattes auskleiden.

XI. Sitzung am 30. Juni 1875.

Herr Dr. Blaas wird einstimmig in den Verein aufgenommen.

Herr Oberlieutenant Ferdinand Breitenbach, Lehrer an der Innsbrucker Cadettenschule, wird vom Vorsitzenden zur Aufnahme in den Verein angemeldet.

Einläufe:

1. Medicinische Jahrbücher d. k. k. Ges. d. Aerzte, Wien 1875, II. Heft.

2. Von der k. böhm. Gesellsch. d. Wissenschaften:

a) Studien im Gebiete der Kohlengebirge von Dr. O. Feistmantel.

b) Zur Lehre der Parallelprojection und der Flächen von Prof. Dr. W. Matzka.

c) Grundzüge einer Theorie der cubischen Involutionen von Dr. E. Weyr.

d) Ueber die chemische Constitution der natürlichen Chlor- und Fluorhaltige Silikate von Dr. A. Safarik.

e) Das isokline Krystallsystem von J. Krejci.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

3. Monatsber. d. k. preuss. Akademie d. Wissensch. zu Berlin, März 1875.

4. Medic.-chirurg. Rundschau, Juni 1875.

5. Das Gebiet der Rosanna und Trisanna etc. von Josef R. v. Trentinaglia-Telvenburg, Wien 1875.

I. Anton Ritter v. Trentinaglia hält einen Vortrag „über physikalische Untersuchungen aus dem Gebiete der Wärmelehre und Elektricität."

Der Vortragende hat unter anderen gesucht die latente Schmelzwärme des unterschwefligsauren Natrons, sowie die specifischen Wärmen dieses Salzes im festen und geschmolzenen Zustande zu bestimmen. Aus den erhaltenen Resultaten ergibt sich, dass Person's Formel für die Abhängigkeit der latenten Schmelzwärme von den beiden specifischen Wärmen und der Schmelztemperatur nur dann auf dieses Salz anwendbar ist, wenn man die darin vorkommende Constante 160 durch die Zahl 293 ersetzt.

Seine elektrischen Untersuchnngen stellte der Vortragende zu dem Zwecke an, um

1) Die Anzahl der bisher in Bezug auf ihr Leitungsvermögen unter gewöhnlichen Umständen untersuchten Körper zu vermehren,

2) um einige Zeitmessungen anzustellen in Betreff der Entladungszeit von Halbleitern;

3) um die Modifiationen des Leitungsvermögens von Isolatoren zu untersuchen bei einer Aenderung des Aggregatzustandes, und

4) zur Untersuchung des Leitungsvermögens der Isolatoren bei Temperaturen unter ihrem Schmelzpunkt.

Die ausführlichen Resultate dieser Untersuchungen sind publicirt in den Berichten des naturwissenschaftlich-medicinischen Vereines V. Jahrgang, 1874, unter dem Titel: „Ueber das elektrische Leitungsvermögen einiger Körper bei verschiedenen Temperaturen und Aggregatzuständen."

II. P. Strobl trägt vor: „Ueber die Vegetationsverhältnisse am Monte Aetna."

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

XII. Sitzung am 14. Juli 1875.

Einläufe:

1. Leopoldina, Heft XI., Juni.

2. Verhandl. d. k. k. geolog. Reichsanstalt, No. 9.

3. Sitzungsber. d. naturwissensch. Gesellschaft Isis in Dresden, 1874, Oktober, Dezember.

4. Bericht d. hydrotechnischen Comité's über die Wasserabnahme in den Quellen, Flüssen und Strömen vom österr. Ingenieur- und Architekten-Verein.

5. Repertorium der Naturwissenschaften. 1. Jahrgang, 1.—6. Heft.

I. Der Vorsitzende Professor Barach zeigt an, dass Herr Dr. Adolf Ziegler in Freiburg im Breisgau sich als Mitglied angemeldet hat und beantragt in Anbetracht des Umstandes, dass heute die letzte Sitzung sei, gleich am Schlusse der Sitzung über die Aufnahme abzustimmen. Angenommen.

II. Assistent Johann Tollinger spricht „Ueber die Wärmeerscheinungen beim Lösen des salpetersauren Ammoniaks in Wasser und deren Verwerthung zu Kältemischungen."

Um im Sommer bei Mangel an Schnee oder Eis tiefere Temperaturen herzustellen, verwendet man häufig die Kälte, welche beim Lösen von verschiedenen Salzen im Wasser entsteht; unter anderen gebraucht man hiezu auch das salpetersaure Ammoniak.

Die Versuche, welche der Vortragende anstellte, hatten den Zweck, die Wärmeabsorption beim Lösen dieses Salzes in Wasser genau zu ermitteln und zu untersuchen, ob man sie nicht zu einer Methode der Uebertragung von Wärmequantitäten verwerthen könnte. Diese Wärmemengen sind nun verschieden je nach dem Mischungsverhältnisse von Wasser und Salz und je nach der Temperatur, bei welcher die Lösung vorgenommen wird.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

Die Resultate der diesbezüglichen Untersuchungen werden dargestellt in folgenden Gleichungen:

$$s_m = \frac{736 + 354{\cdot}8\,m + 18\,m^2}{20 + m} \qquad \text{(I)}$$

$$W_{(m\,t)} = \frac{25342 + 7091\,m}{9 + m} - t\,\frac{39{\cdot}6\,m - 48}{20 + m} \qquad \text{(II)}$$

Dabei bedeuten s_m die spezifische Wärme eines Moleküls der Lösung von 1 Molekül Salz in m Molekülen Wasser; m die Anzahl Moleküle Wasser auf 1 Molekül Salz; t die Temperatur der Materialien vor der Lösung, und W die bei der Lösung absorbirte Wärmemenge. Die Gleichung II, hebt weiter der Vortragende hervor, scheine zu wenig einfach und die genaue Bestimmung von W von zu vielen Umständen abhängig (besonders, wenn man noch die Aenderung der spezifischen Wärme mit der Temperatur berücksichtigen wollte), darzustellen, um sie für den oben erwähnten Zweck als praktisch erscheinen zu lassen; dagegen lasse sie sich recht gut verwerthen zur Berechnung jener Daten, die bei Kältemischungen in Betracht kommen. Zu diesem Zwecke bestimmt der Vortragende noch die Gefrierpunktserniedrigung

$$T = -\frac{149 + 0{\cdot}5\,m}{2{\cdot}7 + m} \qquad \text{(III)}$$

und die Löslichkeit

$$\vartheta = \frac{335{\cdot}5 - 88{\cdot}5\,m}{4{\cdot}44 + m} \qquad \text{(IV)}$$

des salpetersauren Ammoniaks in Wasser.

Aus diesen Daten berechnet derselbe:

1. Das Temperaturminimum mit $t = -17{\cdot}5^0$ C bei $m = 5{\cdot}82$.

2. Die Temperaturerniedrigung mit

$$\Delta t = \left(\frac{25342 + 7091\,m}{9 + m} - t\,\frac{39{\cdot}6\,m - 48}{20 + m}\right) : \frac{736 + 354{\cdot}8\,m + 18\,m^2}{20 + m}$$

3. Den Abkühlungswerth der Lösung, (wenn die Anfangstemperatur der Materialien = t und die Endtemperatur = t'):

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

$$A = \frac{25342 + 7091\,m}{9 + m} - t\frac{39{\cdot}6\,m - 48}{20 + m} - (t - t')\frac{736 + 354{\cdot}8m + 18m^2}{20 + m}$$

4. als das günstigste Mischungsverhältniss jenes, bei welchem die Lösung bei der gewünschten Endtemperatur gerade gesättigt ist.

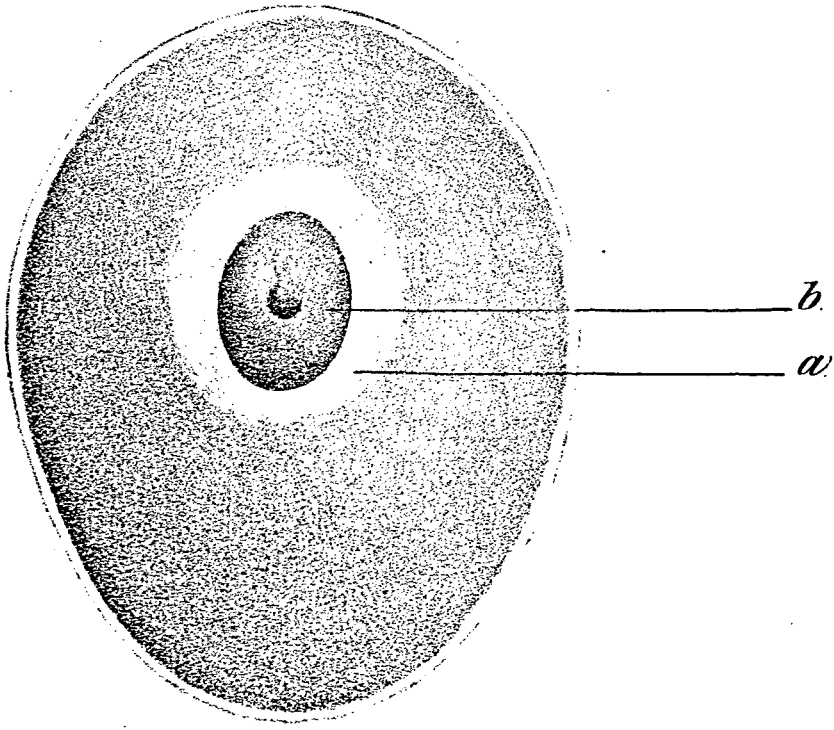
III. Prof. Oellacher demonstrirt embryologe Wachspräparate.

IV. Herr Ferd. Breitenbach, k. k. Oberlieutenant und Lehrer an der Cadettenschule hier und Herr Dr. Adolf Ziegler in Freiburg in Breisgau werden einstimmig als Mitglieder aufgenommen.

Hierauf kündigt der Vorsitzende die Vertagung der Vereins-Versammlung bis zum Beginn des nächsten Wintersemesters an.

Tafel I.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at



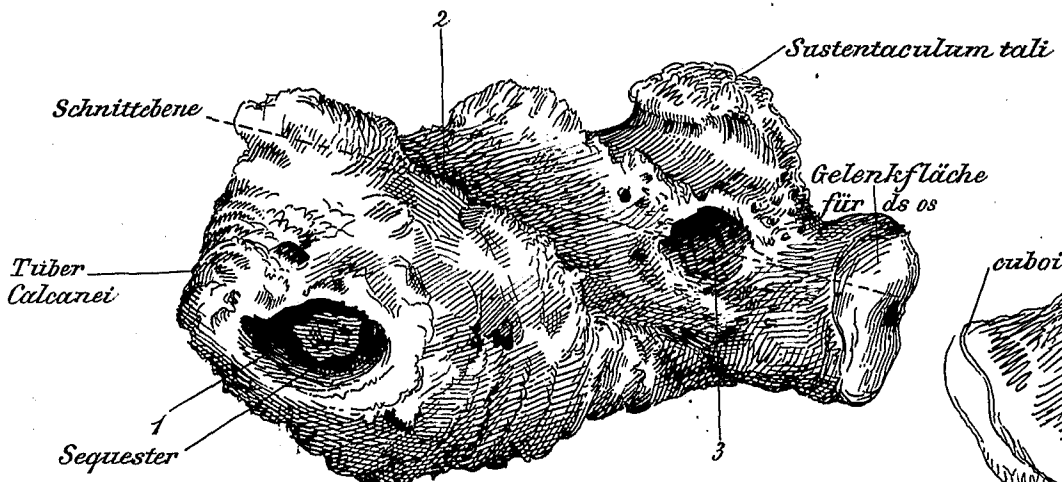
Tafel zum Vortrage Prof. **Dantscher's.**

a) Ringfalte. — b) pars prostatica, trichterförmig.

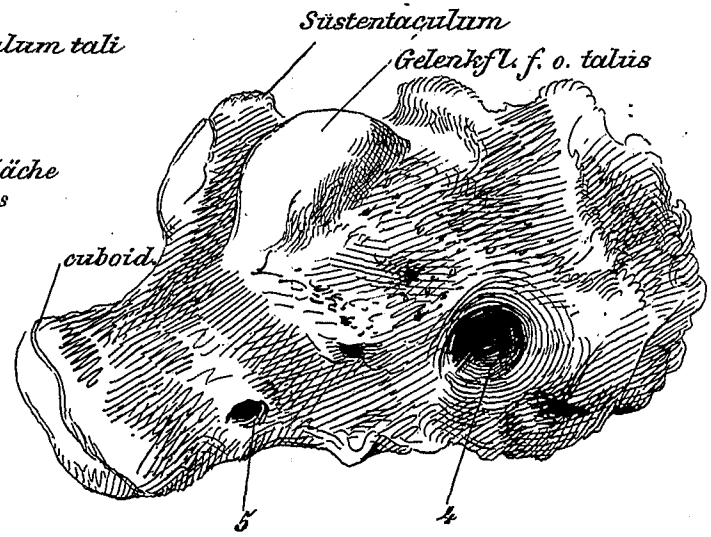
Tafel II.

©Naturwiss. med. Ver. Innsbruck, download unter www.biologiezentrum.at

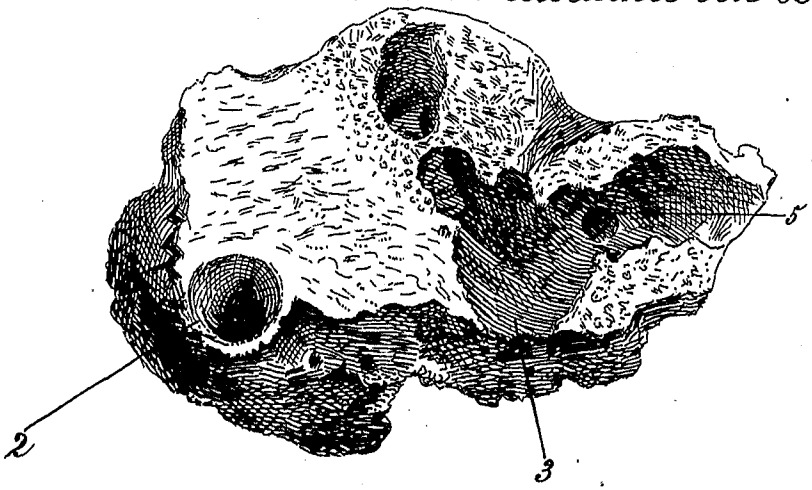
I. Ansicht von innen u. unten.



III. Ansicht von Außen.



II. Ansicht des unteren Theilstückes von oben.



Gelenkfläche ds os cuboidum mit einem wahrscheinlich bei der Maceration erst erzeugten Substanzverlust der sie die im Innern liegende Sequesterhöhle eröffnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 6_1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungs-Berichte. (I-XXVII.) III-XXVII